

Literarisch interpretiert

Autoren lesen aus „Der goldrote Goldfisch“ in Eisenberg

VON GABI TREIBER

Gut besucht war die Lesung aus der 2019 erschienenen Anthologie „Der goldrote Goldfisch“ der nordpfälzischen Autorengruppe Wachtenburg-Donnersberg in der Verbandsgemeindebücherei Eisenberg. Ideengeber zu den vorgetragenen Stücken waren Bilder und Plastiken heimischer Künstler.

Heinz Wolfgang Krapf führte in den Abend und in die Arbeiten ein, liebenswürdig und mit Hochachtung der bildenden wie der schreibenden Kunst gegenüber. Nachdenklich, heiter, historisch und auch nicht immer einfach nachzufühlen, aber stets um feine Formulierungen bemüht, erklangen Gedichte und kleine Erzählungen. An einer Leinwand wurden die Kunstwerke gezeigt, und so half die Ansicht der Werkstücke, ihre literarische Umsetzung zu begleiten und nachzuvollziehen.

Carla Fernandes verarbeitet in ihrem ersten Gedicht „Im Raum“ die Atmosphäre der Arbeitstreffen der Gruppe. Eng verbunden ist die Autorengruppe, die die Mörsfelder Schriftstellerin Monika Böss 1995 ins Leben gerufen hat, besonders mit dem Bolander Künstlerehepaar Christine und Hermann Hoormann. Deren Bilder und Plastiken haben maßgeblich die Auswahl der vorgelesenen Passagen beeinflusst. Das thematisierte Fernandes mit ihrem zweiten Werk „Libellenflügelschlag“. Die Skulptur „Januskopf“ von Christine Hoormann wurde in zwei unterschiedlichen Erzählungen von Monika Böss und Hans Vanselow interpretiert. Vanselow, der verhindert war und dessen Text Krapf vorlas, erzählt eine Schlachten-geschichte aus grauer Vorzeit über den doppelten Kopf, Böss dagegen eine bittere, zugleich humorvolle Abrechnung mit einem untreuen Ehemann.

Unterschiedliche Emotionen

Auch die Bildhauerin Regina Planz hatte mit ihrer Alabasterskulptur „Umarmung“ ganz unterschiedliche Empfindungen ausgelöst. Thomas M. Mayr arbeitete in seinem Gedicht „Das Sehnen der Hand“ heraus, dass



Heinz Wolfgang Krapf führte durch den Abend. FOTO: PAUL

Liebe und Stein keine Gegensätze bedeuten müssen, während Agathe Stellwagen ihre Gedanken zum Gedicht formt. Katharina Elsinger hat sich zum einen von Root Leebs Skulptur „Der Lesende“ inspirieren lassen und mit Hermann Hoormanns „Puppen im Herbst“ wie auch Gabriele Eberhard ganz unterschiedliche Positionen zum Puppen-Thema herausgearbeitet. Eberhards „Puppentod“ verarbeitet mit der Zerstörung der Puppe den Hass auf die Zwillingsschwester, Elsinger steigt in „Kinderwelt“ in eben diese ein, wo die Puppen als Stellvertreter sowohl für Liebe als auch für Hass erhalten müssen.

Detlov von Borries surrealises Bild „Schlaflied von den Schakalen“ zeigt Elsinger als Fenster zur Nachtwelt und Thomas M. Mayr dichtet über das Bild seine „Traumzeit“, allegorische Anklänge an Tolkien-Figuren und Indianer-Mythen, die viel zum Nachdenken und Nachspüren anregen.

Beate Bushnell erzählt nach Begutachtung eines Werks des Malers Heinz Brzoska eine rührende Geschichte. Darin steht ein in Sütterlin geschriebenes Buch im Mittelpunkt. Moderator Krapf las seine Erzählung zum titelgebenden Goldfisch, mit großem märchenhaften Charakter. Schlusspunkt setzte Krapfs Bekenntnis „Mein Freund der Berg“, angeregt vom Hoormann-Bild „Quodlibet mit Donnersberg“. Das Team um BÜchereileiterin Silvia Steinbrecher-Benz genoss die „Goldfisch-Lesung“ ebenso wie das Publikum, das die Auszüge aus der Anthologie begeistert aufnahm.